

Schloss Schwerin:

2. Maßnahmenpaket zur Umsetzung des Sicherheitskonzeptes, 2. Bauabschnitt: Ausbau der Westbastion zum Besucherzentrum

Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach VgV

**Planungsleistungen Architekt (Objektplanung) nach § 34 HOAI
Leistungsbild Gebäude und Innenräume
LPh 1-9**

Auftraggeber

Land Mecklenburg-Vorpommern
vertreten durch die Präsidentin des Landtages
Lennéstraße 1
19053 Schwerin

Koordination und Durchführung

Landtagsverwaltung M-V
Referat Z1
Bauangelegenheiten, Betriebstechnik

E-Mail z1mail@landtag-mv.de
Telefon 0385 / 525-2145

Stand: 09.07.2026

Verfahren

Es wird ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach VGV durchgeführt.

Die Veröffentlichung erfolgt europaweit auf der Vergabeplattform Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

Die Vergabeunterlagen können auf der Vergabeplattform Deutsche Vergabeplattform DTVP heruntergeladen werden. Die Kommunikation und die Abgabe der Teilnahmeanträge sowie der Angebote erfolgen ausschließlich über diese Vergabeplattform.

Beschreibung des Objektes

Schwerin ist die Landeshauptstadt des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Die Stadt hat ca. 98.000 Einwohner.

Das Schweriner Schloss ist ein bedeutendes Denkmal des Historismus in Mecklenburg-Vorpommern. Im Jahr 2024 erfolgte zusammen mit dem Residenzensemble die Eintragung in die Welterbeliste der UNESCO. Mit dem Burgarten, dem Schlossgarten und dem der Insel vorgelagerten Alten Garten bildet es ein einzigartiges städtebauliches, bau- und gartenkünstlerisches Ensemble. Stadtseitig, auf der anderen Seite der Schlossbrücke, gruppieren sich um die Freifläche des Alten Gartens repräsentative Verwaltungsbauten, das Staatstheater, das Staatliche Museum. Weitere Bestandteile des Residenzensembles befinden sich im Stadtgebiet.

Ab ca. 1160 wurde das Schloss auf den Resten einer slawischen Befestigungsanlage errichtet. Bis zu seiner letzten Umgestaltung in der Mitte des 19. Jahrhunderts ist es mehrfach überformt und erweitert worden. Unter Einbeziehung von Bauten aus dem 16. und 17. Jahrhundert entstand zwischen 1843 und 1857 die heutige Schlossansicht. Der Umbau erfolgte nach Plänen von G. A. Demmler, H. Willebrandt und F. A. Stüler. Das Schloss Chambord an der Loire in Frankreich hat den Entwurf maßgeblich beeinflusst. 1990 bestimmte der Landtag des nach der Wiedervereinigung neu entstandenen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern das Schweriner Schloss zu seinem Sitz. Das Schweriner Schloss beherbergt heute neben dem Landtag Mecklenburg-Vorpommern das Museum Schloss Schwerin mit prachtvoll ausgestatteten, historischen Wohn- und Prunkappartements, eine Schlosskirchengemeinde und gastronomische Einrichtungen.

Das Schweriner Schloss ist auf der Schlossinsel gelegen und kann über zwei Brücken erreicht werden. Die verkehrstechnische Anbindung erfolgt über die Schlossbrücke. Zum Schlossgarten führt eine historische Drehbrücke, die nur fußläufig genutzt wird. (Anlage [1](#): Lageplan)

Die Außenfassade des Schlosses gliedert sich in fünf verschiedene Flügel, die sich um einen fünfseitigen Innenhof formieren.

Mitte des 16. Jahrhunderts wurden im Norden, Süden und Westen drei dem Schloss vorgelagerte Bastionen von italienischen Festungsbaumeister (Francesco di Borno aus Brescia) errichtet.

Die zu beplanende Westbastion wurde während der Umbaumaßnahmen im 19. Jahrhundert zum Kohlenkeller umfunktioniert.

Die Nutzflächen des Schlosses betragen in der Summe etwa 20.800 m².
Der Planungsbereich hat eine Nutzfläche von ca. 870 m².

Zugänglich ist das Schloss über das Stadtportal für den Landtag und Einzelbesucher. Das Gartenportal im Schlossgartenflügel ist der Zugang für die Museumsbesucher und Besuchergruppen des Landtages, die nach Fertigstellung und Innutzungnahme von dort zur Westbastion gelangen.

Auf der Website des Landtags können weitere Informationen, Fotos und historische Unterlagen angesehen werden, z.B. unter <https://www.landtag-mv.de/schloss>:

Beschreibung der Baumaßnahme

Die Baumaßnahme umfasst die Grundsanierung der Westbastion einschließlich Dach, Nebenräumen im Erdgeschoss und Tiefkeller des Schweriner Schlosses sowie den Ausbau dieser Bereiche zu einem Besucherzentrum für den Landtag.

Mit der Maßnahme sollen Bauteile ertüchtigt und erneuert werden, die Bereiche brandschutztechnisch, statisch, bauphysikalisch und nutzungstechnisch gemäß aktuellem Stand der Technik entsprechend saniert werden.

Es wurde im Jahr 2009 bereits eine EW-Bau für die Realisierung dieser Maßnahme aufgestellt. Später wurde diese Maßnahme in zwei Bauabschnitte geteilt.

1. Bauabschnitt: Ausbau der Garderoben- und Toilettenanlage (1.RA)
2. Bauabschnitt: Ausbau der Westbastion zum Besucherzentrum (2.RA)

Der 1. Bauabschnitt, eine Garderoben- und Toilettenanlage, wird im Jahr 2026 fertiggestellt. Der 2. Bauabschnitt soll nun folgen.

Die Planung der EW-Bau aus dem Jahr 2009 (Anlage 2) soll zunächst an die aktuellen Nutzeranforderungen angepasst werden.

Die gestalterischen Grundsätze der EW-Bau und der Garderoben- und Toilettenanlage sind unter Wahrung des architektonischen Konzeptes der Planung und Umsetzung zugrunde zu legen. Der Raum als historischer Ort und Denkmal soll erkennbar bleiben.

Die notwendigen Wegebeziehungen wurden seit 2009 durch geänderte Anforderungen und bauliche Zwänge aus dem 1. Bauabschnitt verändert. Die daraus resultierenden baulichen Änderungen müssen mitgeplant werden. Ein neuer Standort für die Sicherheitskontrolle soll untersucht werden. Eine Verbesserung der Barrierefreiheit soll im Rahmen der Planung untersucht werden.

Die vorliegende Planung ist auf den aktuellen Stand der Technik anzupassen.

Die Planung ist hinsichtlich statischer, bauphysikalischer und brandschutztechnischer Belange zu überarbeiten und zu ergänzen. Hierfür sind Planungen durch separat vom Auftraggeber zu beauftragende Fachplaner nachzuholen, durch den Architekten zu koordinieren und in die Gesamtplanung zu übernehmen.

Die Westbastion wurde im 16. Jahrhundert errichtet. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde diese zum Kohlenkeller umfunktioniert. Derzeit ist der Bereich unausgebaut. Es ist keine Bodenplatte vorhanden (siehe Fotodokumentation, Anlage 6).

Im Zuge des Ausbaus zum Besucherzentrum ist der Gebäudebereich umfassend baulich instanzzusetzen, sodass die gewünschte Nutzung als Besucherzentrum möglich wird.

Das Grundwasser steht derzeit etwa 0,83 m unter der Oberkante des Fußbodenniveaus. Es gibt jahreszeitliche Schwankungen.

Die Mauerwerkspfeiler in der Westbastion haben in einer früheren Maßnahme bereits eine Horizontalsperre erhalten.

Aufgrund der Gründungssituation des Schweriner Schlosses und des Setzungsverhaltens konnten bei früheren Baumaßnahmen zusätzliche Lasten nicht auf die bestehenden Konstruktionen abgetragen werden. Diese Problematik wurde in der vorliegenden Planung bislang nicht untersucht und ist im Rahmen der Überarbeitung nachzuholen.

Über der Westbastion befindet sich ein erdgedeckter Bereich. Die Abdichtungen und der Wärmeschutz des erdgedeckten, begrünten Flachdachs der Westbastion sind ebenso neu zu planen und zu sanieren.

Es ist beabsichtigt, Planungsbüros für die Planung der Statik und Beratung hinsichtlich der Bauphysik zu beauftragen. Die Koordinierungsleistung der Planungen liegt beim Architekten.

Die Kosten sind zu aktualisieren.

Eine Ortsbesichtigung wird dringend empfohlen.

Raumprogramm/Planungsbereich

Ge-schoss	Kosten-bereich	Bezeichnung	Raum nr.	Fläche (ca.)	Vorgesehene Nutzung
Tief-keller	8	Westbastion	T 27	229,50 m ²	Besucherzentrum (zweigeschossiger Raum Erdgeschoss und Tiefkeller)
	8	Rundraum	T25	30,90 m ²	Catering
	8.1	Restauration	T 24	60,00 m ²	Bereich für gastronomische Pausenversorgung
	8	Regengang	AB	45,00 m ²	Außen
Erdge-schoss	8	Rundraum	R 41	31,42 m ²	Lobby, Warten, Ausstellung
	8	Flur	R 39	30,50 m ²	Erschließung
	7.3 b	Büro	R 43	15,60 m ²	Büro, ggf. Erschließung
	8	Garderobe /Sicherheit	R 42	28,50 m ²	Garderobe / Sicherheit, ggf. Erschließung
	8	Galerie	T 27	50,00 m ²	Erschließung, Ausstellung
Fläche Räume				521,42 m²	Gerundet: 520 m²
1. OG	30	Flachdachdach, erdgedeckte Terrasse		345,00 m ²	Gründach, Gartenanlage
Fläche Dach		Fläche Gesamt		345,00 m²	

Anlage 2

Vorgesehene Nutzungen

In der Westbastion soll ein Besucherzentrum für die Besucher des Landtages eingerichtet werden. Die Ausstattung des Raumes soll verschiedenste Veranstaltungen ermöglichen. Geplant ist im Tagesbetrieb der Empfang von Besuchergruppen, die hier ihre ersten Informationen vor dem Besuch der Plenarsitzung oder vor dem Rundgang durch das Schloss erhalten. Die Einführungsvorträge sollen medial unterstützt werden. Weiterhin ist die Durchführung von Sonderveranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen, Lesungen u. ä. geplant. Eine Bewirtung bei Veranstaltungen soll in separaten Räumen möglich sein. Die Speisenzubereitung erfolgt in der vorhandenen zentralen Küche. Möglichkeiten zum Anrichten eines Buffets und zum Warmhalten von Speisen sollen vorgesehen werden.

Gewünscht ist eine flexible und multimediale Nutzbarkeit der Westbastion, die verschiedenen Veranstaltungsformaten mit Teilnehmerzahlen von 50 bis 150 Personen gerecht wird. Die Möblierungsplanung ist Bestandteil der Architektenleistung. Für die verschiedenen großen Gruppen sind Möblierungsanordnungen darzustellen und baurechtlich im Rahmen des Genehmigungsverfahrens genehmigen zu lassen.

Im Rahmen der Planung ist auch die maximal mögliche und zulässige Besucherzahl mit und ohne Bestuhlung zu ermitteln. Für die spätere Nutzung sind Möblierungspläne in Varianten zu erstellen.

Es ist beabsichtigt, ein Brandschutzplanungsbüro zu beauftragen. Die Brandschutzplanung sowie das Evakuierungskonzept sind zu realisieren und die Planungen zu koordinieren.

Unabhängig von der konkreten Nutzbarkeit wird eine gute Akustik, helle Beleuchtung und ausreichende Temperatur mit guter Frischluft für eine angenehme Atmosphäre benötigt.

Ebenso müssen die Anschlusspunkte für eine multimediale Unterstützung der unterschiedlichen Veranstaltungsformate sowie Präsentationsmedien für die individuelle Nutzung bei Wartezeiten der Gruppen geplant werden.

Es ist beabsichtigt, Planungsbüros für die Planung der haustechnischen Anlagen (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro) zu beauftragen. Die Koordinierungsleistung der Planungen liegt beim Architekten.

Veranstaltungsformate in der Westbastion:

- Empfang und Begrüßung von Besuchergruppen
- Raum für parlamentarische Bildung der Öffentlichkeit (digitale Informationsterminals, Ansprechpersonen des Besucherdienstes vor Ort zu Stoßzeiten)
- Debattenspiel (Redepult verstellbar mit Signallampe, Präsidium, Mikrofone)
- Fortbildungsveranstaltungen der Schlossführerinnen und Schlossführer
- Schlossgespräche
- Filmvorführungen
- Bürgerdialoge
- protokollarische Veranstaltungen
- Einbindung des Raumes in die Kooperation mit der Schlossgastronomie, zum Beispiel für die Ausgabe von Glühwein und Snacks nach einer Schloss- oder Burggartenführung
- optionale Öffnung der Westbastion beispielsweise am Wochenende als Ergänzung zum Museumsrundgang, selbstständige Nutzung der digitalen Angebote für Besucher des Museums

Weiterhin sind Aufbewahrungsmöglichkeiten für Materialien des Besucherdienstes sowie für Präsentationsmittel vom Architekten mit zu planen, z. B. Schränke, Stauraum und Aufstellflächen für diverse Publikationen des Landtages, Aufsteller, digitale Informationstafeln, Bildschirme und Monitore, mobile oder stationäre Anbringung von großen Zeitplänen, Sitzordnungen des Landtages sowie einer Wahlkreiskarte (Details siehe Anlage 4).

- Für kleinere Gruppen von ca. 50 bis 60 Personen wird zusätzlich eine horizontale Anordnung der Bestuhlung gewünscht, die es zulässt, analog der Sitzanordnung im Plenarsaal Fraktionen nachzubilden. Hierfür ist die Anordnung eines zweiten Bildschirms erforderlich. Die Tür von Raum T 27 zu Raum T 25 muss ggf. entfallen. Die Steuerung des Bildschirms erfolgt über das Medienpult. Die Bedienung muss einfach handhabbar sein. Anschlussmöglichkeiten für die Technik des Redners (Laptop, PC) sind, sofern technisch möglich, an potentiellen Standorten der Rednerpulte über Bodentanks sicherzustellen.

- Die Einsehbarkeit der bisher geplanten Leinwand wurde bereits in der Stellungnahme zur EW-Bau im Jahr 2009 kritisiert. Die Beamer- und Leinwandvariante soll nun entsprechend dem technischen Fortschritt zu einer LCD-Wand umgeplant werden. Eine Optimierung der Sitzanordnung und/oder der Bildschirmwand ist vorzunehmen, um die Einsehbarkeit zu verbessern. Ggf. sind weitere mobile Bildschirme zum Ausgleich unzureichender Sichtbedingungen zu planen.
- Der Zutritt zum Erdgeschoss ist barrierefrei zu planen.
- Im Raum T 25 ist ein leitungsgebundener Wasserspender vorzusehen.
- Im Raum 41 ist ein Sitzmöbel zu planen.
- Das Raster der Fußbodentanks ist mit der Landtagsverwaltung im Rahmen der Planung abzustimmen.

Erschließung und Wegebeziehungen

Die Besuchergruppen des Landtages kommen im Gartenportal an. Dies ist ebenfalls der Eingangsbereich für die Museumsbesucher.

Nach dem Stand der vorliegenden Planung aus dem Jahr 2009 sollen die Gruppen über eine bereits gebaute Treppe oder einen bestehenden Aufzug in die Garderoben- und Toilettenanlage gehen, danach in die Westbastion und dort auf den Beginn der Veranstaltung warten. Nach der Einführungsveranstaltung verlässt die Gruppe nach derzeitigem Planungsstand die Westbastion über eine innere Erschließung und eine Empore ins Erdgeschoss zur Sicherheitskontrolle.

Nach der Sicherheitskontrolle gehen lt. Planung von 2009 die Besuchergruppen geführt über die Rote Marmortreppe zu ihrem nächsten Programmpunkt (Plenarsaal oder Beratungsraum oder Mittagessen im Café Niklot).

Die geplante Nutzung der Westbastion soll multifunktional und flexibel erfolgen. Dabei handelt es sich um eine Nutzungsfläche im öffentlichen Bereich des Schlosses. Der Bereich schließt sich unmittelbar an den neuen Bereich der Toiletten- und Garderobenanlage im Tiefkeller an. Insgesamt erfolgt für diesen Bereich ein gemeinsamer Zugang sowohl der Besucher des Landtages als auch des Schlossmuseums.

Derzeit ist die Lenkung der Besucherströme noch nicht festgelegt und aufgrund der geplanten multifunktionalen Nutzung nicht abschließend absehbar.

Hier ist die Besuchertrennung vom öffentlichen Bereich neu zu planen sowie im Rahmen der Planung auch zu untersuchen, ob sich die Sicherheitskontrolle vor dem Zutritt zum Besucherzentrum realisieren lässt. Wünschenswert wäre es, den Raum 45 als Besucherraum erhalten zu können. Ebenfalls ist eine verbesserte barrierefreie Erschließung zu prüfen.

Im Hinblick auf den derzeit beabsichtigten Standort der Personen- und Gepäckprüfanlage sollen alternative Standorte geprüft werden.

Aufgrund der möglichen Weiternutzung des Raums 45 als zusätzlicher Besucherraum fehlt damit ein Standort für eine mögliche zweite Strecke mit Personen- und Gepäckprüfanlage. Bedacht werden muss, dass Personengruppen, die kontrolliert werden sollen, sich nicht im öffentlichen Bereich sammeln und dort einen Rückstau erzeugen. Fehlt eine solche Fläche, können sich unterschiedliche Personengruppen mischen. Es muss daher ausreichend Fläche für die Schleusung der Personengruppen berücksichtigt werden.

Bei der Planung von möglichen alternativen Standorten für die Kontrollstrecken ist zu berücksichtigen, dass die technischen Geräte nicht an Standorten mit hoher Luftfeuchte betrieben werden dürfen. Andernfalls würde sich die technische Lebensdauer der Geräte verkürzen und gleichsam der Wartungs- und Reparaturaufwand erhöhen.

Es steht für die Besuchergruppen in der Nähe der geplanten Sicherheitskontrolle derzeit nur ein öffentlicher Aufzug in die Geschosse EG - 4. OG zur Verfügung. Es gibt einen weiter entfernten Aufzug vom Tiefkeller ins 6.OG sowie einen Aufzug im internen Bereich vom Tiefkeller ins 4.OG sowie nach Fertigstellung des 1. Bauabschnitts einen Aufzug vom Erdgeschoss in den Tiefkeller.

Eine Verbesserung der barrierefreien Erschließung ist im Rahmen der Planung zu überprüfen.

Technische Ausstattung

Die vorliegende Planung ist auf den aktuellen Stand der Technik anzupassen (Details siehe Anlage 5).

Bei der Planung der technischen Ausrüstung sind energieeffiziente und wirtschaftliche Lösungen vorzuschlagen und auch die Wartungs- und Betriebskosten möglichst gering zu halten.

Die technischen Anlagen sind auf die vorhandenen oder in Planung befindlichen Anlagen abzustimmen.

Die für die Baumaßnahme geplanten Fachplaner sind dem beiliegenden Vertragsmuster zu entnehmen. Die Koordinierung der Fachplaner wird gemäß Grundleistung der HOAI vorausgesetzt.

Bauen bei laufender Nutzung

Die angrenzenden Bereiche sind in Nutzung. Es befinden sich in unmittelbarer Nähe der Eingang in das Schlossmuseum, das Schlosscafé, der aktuelle Besucherraum und der Plenarsaal des Landtages. Für die baulichen Maßnahmen sind Lärmpläne der Landtagsverwaltung zu berücksichtigen. Besonders lärm- und staubintensive Arbeiten sollen möglichst in der parlamentarischen Sommerpause sowie in der sitzungsfreien Zeit ausgeführt werden. Durch entsprechende Lärmproben soll geprüft werden, welche Tätigkeiten zu den üblichen Arbeitszeiten ausgeführt werden können. Verlagerungen der lärmintensiven Arbeiten in die frühen Morgen- sowie späten Abend- bzw. Nachtstunden können notwendig werden. Anpassungen von Fluchtwegen, Verkehrswegen, provisorische Staubtrennwände, Beschilderungen u. ä. sind, soweit erforderlich, durch das Architekturbüro mit zu planen und umzusetzen. Die konkreten Abhängigkeiten sind in der Planungsphase zu prüfen.

Bestehende oder in Planung befindliche konzeptionelle Planungen für das Schloss, wie das Gesamtnutzungskonzept, Sicherheitskonzept, Brandschutzkonzept, Evakuierungskonzept und das Energiekonzept sind bei der Planung zu berücksichtigen. Für das Gesamtschloss gibt es eine Hausordnung, eine Brandschutzordnung sowie eine Bau- und Montageordnung des SiGeKo, welche ebenfalls zu beachten sind.

Das Bauen im Bestand und in bzw. in der Nähe von genutzten Bereichen wird als sehr wichtig eingestuft, um die Störungen im Bauablauf und die Nutzereinschränkungen so gering wie möglich zu halten. Entsprechende Erfahrungen der hierfür vorgesehenen Bauleitung und Möglichkeiten von Steuerungsmechanismen sollen durch die Bieter dargestellt werden.

Baustelleneinrichtung

Die Baustelleneinrichtungsfläche ist auf die bestehende Baustelleneinrichtungsfläche vor dem Schlossgartenflügel begrenzt. Für die Schlossinsel gelten Zufahrtsbeschränkungen. Grundsätzlich ist nach Anmeldung für Firmen nur das Be- und Entladen möglich, generelle Parkmöglichkeiten gibt es nicht. Ausnahmen müssen bei der Haussicherheit beantragt werden.

Die öffentlich und vom Landtag genutzten Bereiche, insbesondere Sicherheits- und Besucherbereiche dürfen nicht gequert oder genutzt werden. Die Zuwegung zur Baustelle (Abbruchmaterial, Material sowie Handwerker usw.) erfolgt grundsätzlich über die Baustelleneinrichtungsfläche, derzeit über eine Rampe in die Westbastion. Die Baustelleninfrastruktur, insbesondere die Verkehrswege für Materialtransporte und Handwerker sind konzeptionell zu planen, mit der Landtagsverwaltung abzustimmen und dem Bauablauf entsprechend zu realisieren und ggf. anzupassen. Die Organisation und Koordination der zur Verfügung stehenden Baustelleneinrichtungsfläche während der Bauphase ist Bestandteil der Architektenleistung.

Es wird für die Bauzeit der Hauptgewerke eine ständige Bauleitung vor Ort vorausgesetzt.

Dokumentation

Die Planungen und Dokumentationen einschließlich der zugehörigen Pläne sind der Landtagsverwaltung digital im DWG- und PDF-Format sowie 2-fach in Papierformat zu übergeben. Nach Ausführung der Baumaßnahme ist eine Aktualisierung der Grunddokumentation des Schlosses durchzuführen.

Kosten

Die Baukosten für die Baumaßnahme sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend bestimmt. Die Gesamtkosten des Projekts werden auf ca. 7,7 Mio. Euro brutto geschätzt. Die vom Auftraggeber geprüfte und haushaltsrechtlich anerkannte Kostenberechnung in der EW-Bau wird Bestandteil des Vertrages. Der Auftragnehmer hat die Einhaltung des entsprechenden Budgets regelmäßig zu prüfen, in der Kostenverfolgung darzulegen und ggf. entsprechende Kompensationsmaßnahmen vorzuschlagen.

Termine

Für die Planungs- und Bauzeit sollen im Rahmen der Angebotsabgabe Terminrahmen durch die Bieter benannt werden. Hierbei sollen mindestens folgende Einzeltermine benannt werden:

- Grundlagenermittlung und Vorplanung inkl. Einarbeitungszeit
- Entwurfsplanung (einschl. Erstellung EW-Bau)
- Genehmigungsplanung
- Ausführungsplanung
- Vorbereitung und Mitwirkung bei der Vergabe (Ausschreibungen)
- Objektüberwachung (Bauzeit)

Kommunikation, Planungs- und Bauberatungen

Die auftraggeberseitige Begleitung des Bauvorhabens erfolgt durch das Referat Z1 der Landtagsverwaltung (LTV).

Es sind regelmäßige Planungsberatungen (ca. 14-tägig in der Planungszeit) und Bauberatungen (wöchentlich in der Bauzeit) durchzuführen. Die LTV behält sich die Teilnahme an diesen Beratungen vor. Die Kommunikation, die Besprechungen der Planungen, der Bauausführung sowie kosten- und terminrelevanten Fragen soll hauptsächlich durch regelmäßige Besprechungstermine vor Ort zwischen Auftragnehmer, Auftraggeber und ggf. erforderlichen Dritten (Fachplaner usw.) erfolgen. Hierbei wird von 14-tägigen Terminen ausgegangen. Die LTV stellt für alle o. g. Beratungstermine entsprechende Räumlichkeiten, ggf. mit entsprechender Ausstattung (z. B. Präsentationsmedien) zur Verfügung.

Sämtliche Innenwand- und Deckenbekleidungen, Bodenbeläge, Ausstattungen und Einbauten sind vor Versand der Leistungsverzeichnisse durch die LTV zu bemustern.

Der Baubereich befindet sich im denkmalgeschützten Gesamtensemble. Abstimmungen mit der Denkmalpflege sowie aufgrund des Welterbestatus mit ICOMOS sind daher regelmäßig durchzuführen.

Die wesentlichen Entscheidungen werden in der Parlamentarischen Baukommission und im Ältestenrat eingeholt. Hierzu bereitet der Auftragnehmer entsprechende Unterlagen (Präsentation, Beratungsvorlagen) vor und trägt den Sachstand und Entscheidungsvorlagen ggf. in der Parlamentarischen Baukommission vor. Die Parlamentarische Baukommission tagt in der Regel zweimal jährlich, der Ältestenrat wöchentlich.

Weiterhin ist der Auftraggeber bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, auf Anforderung sind entsprechende Zuarbeiten für die Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentationen zu erarbeiten.

Umfang der Beauftragung

Der Auftrag beinhaltet Planungsleistungen Architektur nach HOAI der Leistungsphasen (Lph) 1 - 9 für die genannten Bereiche mit ca. 520 m² Grundfläche für Räume und ca. 345 m² für Gründachbereiche einschließlich der beschriebenen Leistungen im Hinblick auf die Baustellenkoordinierung und Kommunikation. Die Leistungen sollen stufenweise beauftragt werden.

Ein Vertragsmuster wird an die zur Angebotsabgabe aufzufordernden Teilnehmer in der zweiten Runde versandt. Für den Ausbau der Westbastion sind das vorliegende architektonische Konzept mit Berücksichtigung der Gestaltung des 1. Realisierungsabschnittes zum Ausbau der Garderoben- und Toilettenanlage (1.RA), der Bestand und die Brandschutz- und Sicherheitskonzepte zu berücksichtigen und der gestalterischen und inhaltlichen Umsetzung zugrunde zu legen.

Der Planungs- und Baubereich des 2. Realisierungsabschnittes (2.RA) im Tiefkeller, Erdgeschoss und 1. Obergeschoss ist der Anlage 2 zu entnehmen (2. RA: Kostenbereiche 7.3 b, 8, 8.1, 30).

Vor Angebotsabgabe wird eine Besichtigung vor Ort empfohlen.

Verfahren

Es wird ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach § 17 VgV durchgeführt, welches EU-weit ausgeschrieben wird. Im ersten Schritt fordert der öffentliche Auftraggeber

eine unbeschränkte Anzahl von Unternehmen im Rahmen eines Teilnahmewettbewerbs öffentlich zur Abgabe von Teilnahmeanträgen auf. Jedes interessierte Unternehmen kann einen Teilnahmeantrag abgeben. Mit dem Teilnahmeantrag übermitteln die Unternehmen die vom öffentlichen Auftraggeber geforderten Informationen für die Prüfung ihrer Eignung. Die Zuschlagskriterien, Angaben zu den Optionen, Teilnahmebedingungen, Nachweise der Eignung usw. sind der Veröffentlichung zu entnehmen.

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Architektur- und Ingenieurbüros, die die entsprechenden Teilnahmebedingungen erfüllen.

Die Bekanntmachung erfolgt über die Internet-Vergabeplattform DTVP sowie in den entsprechenden Amtsblättern.

Der Auftraggeber beabsichtigt, bis zu 3 Teilnehmer zur Angebotsabgabe zuzulassen.

Mit der Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes wird ein Vertragsmuster zugesandt.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für die Teilnahme am Teilnahmewettbewerb sind der Bewertungsmatrix (Runde 1) zu entnehmen.

Die Bewertungsmatrix mit den Entscheidungskriterien für den Zuschlag der Angebote ist der Bewertungsmatrix (Runde 2) auf der Vergabeplattform zu entnehmen.

Für die Teilnahme am Verfahren werden keine Kosten erstattet.

Terminübersicht Vergabeverfahren

Veröffentlichung	30. KW 2026
------------------	-------------

Angebotsfrist für Teilnahmeanträge	25.08.2026, 11:00 Uhr
------------------------------------	-----------------------

(mind. 30 Tage nach Auftragsbekanntmachung)

Voraussichtlicher Tag der Absendung der Aufforderungen zur Angebotsabgabe bzw. zur Teilnahme

ausgewählte Bewerber	18.09.2026
----------------------	------------

Angebotsfrist für Angebotsabgabe	19.10.2026
----------------------------------	------------

Bindefrist des Angebotes bis	30.12.2026
------------------------------	------------

Beabsichtigter Planungsbeginn	05.01.2027
-------------------------------	------------

Anlage 1

Lageplan

[Anlage 1 Lageplan D-LHP-051007.pdf](#)

Anlage 2

Planungsbereiche

Anlage 3

Nutzungszahlen

Parlamentarische Besuchergruppen:

Gruppengröße: ca. 50 Personen

Jahr	Anzahl Besuchergruppen	Anzahl Gäste
2022	331	7.509
2023	412	10.433
2024	511	15.002
2025	547	16.324

Es handelt sich um die Zahlen der zurückliegenden Jahre mit Tendenz nach oben. Es ist von einer weiteren Steigerung auszugehen.

Schlossführungen

Gruppengröße ca. 20-25 Personen

Jahr	Anzahl Besuchergruppen	Anzahl Gäste
2023	768	8.868
2024	743	9.064
2025	847	9.936

Auch hier ist die Tendenz nach oben zu erkennen und es kann von weiteren Steigerungen ausgegangen werden.

Veranstaltungen (beispielhafte Auswahl):

- „Sternsingerempfang“: ca. 30 – 50 Personen
- „Jugend debattiert“: ca. 20 Personen
- „Jugend im Landtag“: ca. 80 Personen
- „Jugend fragt nach“: ca. 50 Personen
- „Tag der offenen Tür“: ca. 15.000 Personen
- Fortbildungen der Schlossführerinnen und Schlossführer: ca. 25 Personen, 3 x pro Jahr

Anlage 4

Möbliering

- Bestuhlung (max. 150) variabel nutzbar als Einzel- oder Reihenbestuhlung
- Tische für Abgeordnetengespräche (Präsidium)
- mobiles Rednerpult
- Planung von Stauraum und Aufstellflächen für diverse Publikationen des Landtages sowie Materialien des Besucherdienst
- Möbel für den Betrieb der Medienquellen
- mobile oder stationäre Anbringung von großen Zeitplänen und Sitzordnungen des Landtages sowie einer Wahlkreiskarte berücksichtigt
- Im R 41 ist ein Sitzmöbel zu planen.
- ein leitungsgebundener Wasserspender ist vorzusehen
- Möbliering Cateringbereich
- Beschilderung/ Wegeleitung, auch elektronisch
- Standorte Feuerlöscher, Escape-Chair, Fluchtwegpläne, Defibrillator

Möbel

Tische und Stühle sollen stabil sowie klapp- und stapelbar, die Tischoberfläche möglichst stoß- und kratzfest, leicht zu reinigen sowie unempfindlich gegen Wasserflecken sein.

Für eine Reihenbestuhlung müssen die Stühle fest miteinander verhakt (verbunden) werden können.

Lagermöglichkeiten von überschüssigem Mobiliar bei unterschiedlicher Bestuhlung sollen geplant werden.

Der Transport und die Lagerung der Tische und Stühle würde jeweils auf einer entsprechenden Transportkarre erfolgen, die dazu beschafft werden sollte.

Bei der Planung berücksichtigt werden sollen darüber hinaus Ladebuchsen für Handys und Laptops, ggf. in Möbeln.

Gastrobereich

Es sollten technische Anschlüsse für Kaffeemaschine, Geschirrspüler und zum Warmhalten von Speisen vorgesehen werden. Ein Tresen wird nicht benötigt. Darüber hinaus ist eine Lagerfläche für Geschirr und Gläser erforderlich. Die Stehtische sollten (so wie in der Landtagslounge) hochwertig sein, damit sie ohne Hussen nutzbar sind. Die Tischoberfläche sollte möglichst stoß- und kratzfest sowie leicht zu reinigen und unempfindlich gegen Wasser- und Kaffeeflecken sein.

Fußboden

Die Fußböden in den Konferenzräumen sollten pflegeleicht, stoß- und kratzfest sowie wartungsarm sein (keine Einpflege von Pflegemitteln notwendig, hohe Abriebfestigkeit, Beständigkeit gegenüber Säuren und Laugen, leichte Reinigung, Hygiene und/oder Staubfreiheit).

Im vorgesehenen Cateringbereich werden auch Konferenzgetränke (u. a. Säfte und Kaffee) angeboten. Die dadurch möglichen Fußbodenflecken könnten erst nach der jeweiligen Veranstaltung im Rahmen der Unterhaltsreinigung beseitigt werden. Insbesondere dieser Fußbodenbelag müsste daher fleckunempfindlich sein.

Wandverkleidung/Akustikelemente

Sofern eine Wandverkleidung zur Optimierung der Akustik geplant wird, sollten möglichst keine Lamellen vorgesehen werden, da diese wartungsintensiv sind und deren Aus- und Einbau kompliziert ist.

Präsentationsmedien

- Präsentationsfläche und -gerät für Reihenbestuhlung
- Präsentationsfläche und -gerät für Parlamentarische Bildung/Debattenspiel
- Planung von interaktiven Informationssystemen (Standort und Anschlusspunkt)

Die Einsehbarkeit der bisher geplanten Leinwand wurde bereits in der Stellungnahme im Jahr 2009 kritisiert. Die damalige Beamer- und Leinwandvariante soll nun entsprechend dem technischen Fortschritt zu einer LCD-Wand umgeplant werden. Eine Optimierung der Sitzanordnung und/oder der Bildschirmwand ist vorzunehmen, um die Einsehbarkeit zu verbessern. Weitere Bildschirme zum Ausgleich unzureichender Sichtbedingungen und für kleinere Gruppengrößen sind zu planen.

Die Bedienung soll leicht handhabbar und verständlich sein.

Anlage 5: Technische Ausstattung

Zu bearbeitende Bereiche sollen nach dem aktuellen Stand der Technik ausgestattet werden. Ziel ist ein energiesparendes und nachhaltiges Gesamtkonzept, das in seiner Konzeption neben nutzungsorientierten Anforderungen auf niedrige Betriebs- und Wartungskosten ausgerichtet ist. Das Besucherzentrum soll eine Lüftungsanlage erhalten. Ebenfalls sollen akustische Maßnahmen und medientechnische Ausstattungen geplant werden. Die Beleuchtung, die Elektroplanung und alle technischen Ausstattungen sind nach dem aktuellen Stand der Technik auszurichten. Allgemein sind eine überzeugende Gestaltung, die Schonung der Umwelt sowie die Optimierung der Bau-, Betriebs- und Unterhaltskosten anzustreben. Beim Einbau von Technik und Ausstattungen ist möglichst auf bereits im Schloss verwendete Produkte, Fabrikate und Materialien zurückzugreifen, Abweichungen sind mit der LTV abzustimmen. Nach Fertigstellung erforderliche Wartungsverträge sind in die Leistungsverzeichnisse aufzunehmen.

Der Bau der versorgenden Trassen für die technische Gebäudeausrüstung sowie durch den Ausbau der Westbastion notwendige Anlagenerweiterungen sowie -veränderungen müssen zum Bestandteil der Baumaßnahme werden.

Technische Installationen an Decken und Wänden sind auf ein Minimum zu beschränken. Leitungsführungen sind verdeckt und wartungsfreundlich auszuführen.

Eine zentrale Bedienstelle für die Technik im Besucherraum (Heizung, Klima, Ton u.a.) muss geplant werden.

A. Elektro

1. Eine für den Nutzungszweck ausreichende und gestaltete Beleuchtung ist zu planen.
2. Die verwendeten Leuchtmittel müssen energiesparend sein und die gültigen EMV-Standards erfüllen.
3. Alle neuen Lautsprecher der ELA-Anlage müssen in die bestehende oder neu zu konzipierende Linienstruktur eingebunden und dokumentiert werden.
4. Es ist Beleuchtungstechnik unter Einbeziehung des im Schloss existierenden KNX-Systems einzubauen, die die Definition von Beleuchtungsszenen für die verschiedenen Arten von Veranstaltungen erlaubt. Die Steuerung muss aus dem Raum erfolgen und leicht handhabbar zu bedienen sein.

B. Sicherheitstechnik

Die Vorgaben des Sicherheitskonzeptes, die sicherheitstechnischen Empfehlungen des LKA und das Brandschutzkonzept sind bei der Ausführungsplanung zu beachten und bei der Realisierung umzusetzen. Die Technischen Anlagen Einbruchmeldeanlage, Brandmeldeanlage, Zutrittskontrolle, Videoanlage, Schließanlage und Notfalltaster sind entsprechend der vorliegenden Konzepte zu erweitern.

Aufgrund der stetig steigenden Anforderungen an die Sicherheit in Parlamentsgebäuden sowie der besonderen Anforderungen der gemeinsamen Nutzung durch den Landtag und einer öffentlichen Nutzung ist es notwendig, dass sowohl innerhalb der Westbastion selbst als auch vor allem in den Bereichen, in denen ein Übergang von den öffentlichen in den nicht öffentlichen Bereich erfolgen kann, eine technische Ausstattung vorzusehen, die den Anschluss von Sicherheitskameras als auch die Prüfung von Zutrittsberechtigungen beispielsweise mittels Kartenlesegeräten vorsieht.

Nur durch eine flächendeckende Planung bzw. Ausrüstung mit den jeweiligen Anschlussmöglichkeiten können die Sicherheitsbelange abgedeckt werden und je nach entsprechender endgültiger Nutzung ausgestattet werden.

C. Medientechnik/Beschallung

1. Der Medienschränk im Besucherzentrum Westbastion ist mit einer Alarmsicherung und einem Profilzylinder der elektronischen Schließanlage zu versehen.
2. Der Medienschränk im Besucherraum ist entweder mit einem Schwenkrahmen auszustatten oder seitlich/von hinten mit einer Tür zu versehen, um Montagearbeiten durchführen zu können.
3. In den Möbeln der Westbastion ist Lagerraum für Medientechnik einzuplanen.
4. Für die Präsentation von Medieninhalten ist nach Anforderung der Nutzer der Räumlichkeiten entsprechende Präsentationstechnik in ausreichendem Umfang zu planen.
5. Die Anschlussleitungen der Präsentationstechnik sind so zu planen, dass Medienquellen an verschiedenen Orten in der Westbastion aufgeschaltet werden können.
6. Anschlussschnittstellen sind nach aktuellem Stand der Technik auszuführen. Priorisiert sind hier HDMI und Displayport.
7. Der Einbau einer zeitgemäßen Mediensteuerung ist zu planen. Eine solche Mediensteuerung muss auch dem Laien ermöglichen, die Medieninhalte abzuspielen.
8. Die Beschallungsanlage ist so zu planen, dass diese Beschallungsanlage nicht mit der ELA verbunden ist und auch nicht in 100 V-Technik ausgeführt wird.
9. Die bauliche Ausführung der Räumlichkeiten muss so erfolgen, dass die Verständlichkeit von Sprache und Musik auch ohne Beschallungsanlage gegeben ist.
10. Das Raster der Fußbodentanks ist mit der LTV im Rahmen der Planung abzustimmen.

D. Informationstechnik

1. In allen Räumen solle der WLAN-Empfang möglich sein. Das WLAN-Netz ist zu planen.
2. Bei der Planung berücksichtigt werden sollten darüber hinaus Ladebuchsen für Handys und Laptops.
3. Die Planung der Bodentanks hat sich an den geplanten Bestuhlungsvarianten auszurichten.
4. Nach Möglichkeit sind in jedem Wandfeld sowohl im Fußboden, als auch auf Kopfhöhe (für eine mögliche Montage von Bildschirmen oder Accesspoints) eine Doppeldose Netzwerk und eine Doppeldose Strom zu planen. Alternativ sind später zugängliche Versorgungstrassen zu planen. Alle Leitungstrassen sind so zu planen, dass im Nachgang Leitungen nachgezogen werden können
5. Es sind Standorte und Möbel für die Lagerung und den Betrieb von Medienquellen zu planen.
6. Der Bereich soll in die digitale Türbeschilderung mit einbezogen werden.
7. Anschlüsse für Haustelefone werden benötigt.

E. Heizung/Klimatisierung

1. Die Heizkreise sind so zu dimensionieren, dass die von der Baumaßnahme betroffenen Räume, die von Besuchern auch am Wochenende genutzt werden, separat an die Heizungsanlage angeschlossen werden und gesteuert werden können. Diese Maßnahme dient der Einsparung von Wärme.
2. Die bestehende Planung gibt keine Auskunft zur Entfeuchtung des gesamten Kellerbereiches, obwohl aufgrund des zu erwartenden Besucherstromes mit einem erheblichen Eintrag von zusätzlicher Luftfeuchtigkeit im Bereich des Tiefkellers zu rechnen ist.

3. Die Steuerungen sind auf die GLT-Anlage des Hauses aufzulegen. Eine Bedienung muss über den Besucherdienst im Besucherzentrum leicht handhabbar möglich sein.
4. Geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des hochbaulichen Wärme- und Kälteschutzes sind vorzusehen (zusätzliche Fensterebenen, Sonnenschutzanlagen).
5. Bei neu einzubauenden Tür- und Fensterelementen zum Außenbereich ist eine Wärmeschutzverglasung vorzusehen.

Anlage 6: Fotodokumentation



Schloss Schwerin, Blick aus Südwesten



Schloss Schwerin, Westbastion von außen



Schloss Schwerin, Westbastion, Baustellenzugang

Westbastion, innen (→ Standort, Blickrichtung)



Nebenräume Westbastion



Angrenzender Baubereich Garderoben- und Toilettenanlage, Fertigstellung Ende 2026



Fotos: Landtagsverwaltung, I. Schr.
Zeichnung: DHBT Architekten Kiel